Ausgabe 2015

KölnAgendaNews

Von der Agenda 21 zu Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDGs)

Was bedeuten Globale Nachhaltigkeitsziele für Köln?

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. 2015 ist fast vorbei und die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) der Vereinten Nationen sind Geschichte. Um den durchwachsenen Erfolg der MDGs weiterzuentwickeln, die im Jahre 2000 verabschiedet wurden und bis 2015 umgesetzt werden sollten, wartet die neue Agenda 2030 mit einem konkreten Finanzplan auf.

Unterzeichnet wurde die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung[1] im September 2015 von 150 Staats- und Regierungschefs auf dem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen in New York. Die Agenda 2030 beinhaltet einige Neuerungen im Vergleich zur Agenda 2015. Sie besteht aus vier Teilen: der Erklärung der Staats- und Regierungschefs, dem Katalog der Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDGs), einem Programm der Mittel zur Umsetzung und einer Strategie zur Überprüfung der Umsetzung. Die beschlossenen 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung, die durch 169 Unterziele differenziert werden, nehmen nun alle Staaten gleichermaßen mit in die Verantwortung und versuchen das verengte Entwicklungsverständnis, das hinter den MDGs stand, zu lockern. Themen der SDGs sind neben der Beendigung von Armut sowie Frieden und Rechtsstaatlichkeit u.a. auch nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, Verringerung von Ungleichheit, Bekämpfung und Anpassung des Klimawandels, gleichwertiger Zugang zu Bildung, nachhaltige Gestaltung von Städten und Siedlungen oder ökologische Aspekte, wie etwa Biodiversität. Dies sind Themen, die für Deutschland neben der Umwelt- und Entwicklungspolitik auf internationaler Ebene[2] insbesondere auch Konsequenzen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene haben.

Die Bundesregierung hat angekündigt, die SDGs als Grundlage für die 2016 anstehende Weiterentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu verwenden. Auch das Land Nordrhein-Westfalen, das derzeit eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie[3] entwickelt, bezieht sich dabei auf die SDGs. Die Umsetzung der neuen Ziele ist ebenso ein Auftrag an die Kommunen, Nachhaltigkeit auf struktureller Ebene voranzutreiben. Mit der Veröffentlichung der „Strategischen Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen"[4] im August haben sich über 30 Oberbürgermeister*innen, darunter der damalige Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters, dazu bekannt.

Dementsprechend sollte die Kölner Politik und Verwaltung dies als Auftrag und als Chance für eine zukunftsfähige und generationengerechte Ausrichtung unserer Stadt verstehen. Städte wie Freiburg geben ein gutes Beispiel, wie die Umsetzung auf kommunaler Ebene angegangen werden kann, denn klar ist: "Business as usual is no longer an option, whether in terms of human dignity, equality or sustainability."[5].

Deshalb will KölnAgenda einen Ratsbeschluss fordern, der vorsieht, wie auf kommunaler Ebene eine Unterstützung und Umsetzung der SDG-Ziele erfolgen soll. ■

[1] mehr auf https://sustainabledevelopment.un.org
[2] s.a. Arbeitspapier Global Policy Forum; http://t1p.de/74jf
[3] mehr auf www.nachhaltigkeit.nrw.de; http://t1p.de/hhe1
[4] mehr auf http://t1p.de/0nz9
[5] Mārīte Seile, lettische Bildungsministerin, auf der 59. Sitzung der UN-Frauen-Kommission. März 2015

Nachhaltige Ausrichtung von Köln stärken

Netzwerk für kommunale Nachhaltigkeit

Auf dem UN-Gipfel in New York im September wurden Ziele für eine weltweite gerechte und nachhaltige Entwicklung vereinbart. Nach den Millenniums-Entwicklungs-Zielen (MDGs) sollen die nachhaltigen Entwicklungs-Ziele (SDG) bis 2030 gelten.

Die Kommunen werden entscheiden müssen, wie sie an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele mitwirken können. Köln hat, wie viele Kommunen, eine Lokale Agenda 21 beschlossen und sich zu den Millenniumszielen bekannt. Daraus wurden in Teilen Leitbilder entwickelt sowie Projekte für eine nachhaltige Entwicklung auf den Weg gebracht.

Allerdings steht eine Gesamtstrategie und eine durchgehende Integration in alle kommunalen Entscheidungsprozesse noch aus. Daher ist es an der Zeit, eine nachhaltige Handlungsstrategie für alle kommunalen Bereiche zu entwickeln und umzusetzen. Um diesen Prozess voranzubringen, streben wir die Gründung eines Netzwerks für kommunale Nachhaltigkeit an. Ziele des Netzwerkes sollen sein:

- Entwicklung eines Bündnisses für kommunale Nachhaltigkeit von Zivilgesellschaft, Stadt Köln und Wirtschaft
- Stärkung einen Diskurses über eine nachhaltige Handlungsstrategie für Köln
- Weiterentwicklung von Handlungsempfehlungen
- Eine wachsende Zahl von Bürger*innen einzubeziehen

Diesen Diskussionsprozess haben wir bei einem ersten Treffen mit Vertreter*innen von Organisationen und Einzelpersonen, die bereits eine enge thematische Bindung zum Thema Nachhaltigkeit haben, eingeleitet. Wir werden diesen Prozess im nächsten Jahr fortsetzen und intensivieren. Wir hoffen, dass sich das Interesse eines Netzwerkes für kommunale Nachhaltigkeit in der Kölner Zivilgesellschaft weiter verbreitet, um Kölns Politik in Richtung auf Nachhaltigkeit zu verändern. ■

Fairer Handel zum Anfassen

Erste Fair Trade Night in Köln

Fair gehandelt werden längst viel mehr als nur Kaffee, Tee und Schokolade. Zur Präsentation der Vielfalt von fairen Produkten und zur Diskussion aktueller Themen des fairen Handels haben die Fair Trade Town Köln, das ökoRAUSCH-Festival, die Volkshochschule Köln und des KölnAgenda e.V. die Fair Trade Night ins Leben gerufen. Die Premiere am 17.9.15, im Rahmen der bundesweiten fairen Woche, bot den zahlreichen Besucher*innen ein abwechslungsreiches Programm.

Fünfzehn engagierte Kölner Geschäfte und Unternehmen stellten ihre große Bandbreite fairer Produkte – von Schmuck über Kosmetik und Lebensmittel bis zu Bekleidung - vor. Im Foyer des Rautenstrauch-Joest-Museums wurde um den Reisspeicher rege an- und ausprobiert sowie gekauft und diskutiert.

Außerdem informierten mehr als zehn Initiativen und Organisationen Interessierte über Hintergründe des fairen Handels und ihre eigenen Projekte. Nicht nur konnte man etwas über Siegel und Zertifikate erfahren, sondern auch über nicht faire Arbeitsbedingungen und Konsumkritik.

Parallel boten Referent*innen kurze spannende Impulsvorträge. Talkrunden im Anschluss gaben Raum für vertiefte Diskussionen im direkten Austausch mit den Referent*innen. Einen Einblick in Ihre Arbeit und die positiven Änderungen der Lebensbedingungen, die der faire Handel mit sich brachte, gaben Vertreter*innen der Fairtrade-Kooperative Café Orgánico Marcala aus Honduras. Rosa Grabe vom FEMNET e.V. berichtete über die Arbeitsbedingungen von Näherinnen in Bangladesch und Indien und gab Tipps, wie wir Verbraucher*innen – getreu dem Motto der lokalen Agenda 21 „Global denken und lokal handeln" – mit unserem Einkaufsverhalten zu faireren Arbeitsbedingungen beitragen können.

Auf großes Interesse stieß die Diskussion mit Stefan Welzel vom Vergabeamt der Stadt Köln und Angela Schmitz vom Eine Welt Netz NRW zum Thema faire Vergabe. In dieser wurden einerseits die Möglichkeiten deutlich, die Kommunen wie Köln haben, bei m Einkauf fair gehandelte Produkte, bspw. bei Berufsbekleidung, zu berücksichtigen. Andererseits wurden auch die Schwierigkeiten in der Umsetzung deutlich. Am Ende des Gesprächs bot Herr Welzel einen optimistischen Ausblick zur Veränderung der Einkaufspolitik der Stadt Köln

Die positive Resonanz von allen Beteiligten und der Wunsch vieler Teilnehmer*innen nach Wiederholung gibt uns Ansporn die Fair Trade Night im kommenden Jahr fortzusetzen. Wir planen die zweite „Nacht des fairen Handels" im September 2016 erneut im Rahmen der fairen Woche. Bis dahin bietet der Einkaufsführers „Kölsche Fairführung" eine Übersicht zum Angebot fairer Produkte in Köln (u.a. bei uns und in den Weltläden erhältlich). Dieser wurde von einer studentischen Arbeitsgruppe entwickelte und auf der Fair Trade Night vorgestellt. Auch www.oekostadtführer.de bietet Informationen hierzu. Mehr zur Fair Trade Night 2016 erfahren Sie in den nächsten Monaten auf www.koelnagenda.de – wir freuen uns auf einen wundervollen Abend! ■

Veranstaltungsreihe im FORUM Volkshochschule

„Köln nachhaltig gestalten“

Genau vor einem Jahr stellten wir an dieser Stelle die Handlungsempfehlungen für die aktuelle Ratsperiode 2014-2020 vor. Unter dem Titel „Nachhaltigkeit als Richtschnur kommunalen Handelns“ formulierten wir zusammen mit anderen Akteur*innen Empfehlungen zu zehn Themenfeldern als Grundlage für kommunalpolitische Entscheidungen des Stadtrats und der Stadtverwaltung. Unser Ziel ist es, einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich Köln zu einer nachhaltigen und global verantwortlichen Stadt entwickelt.

Um den Handlungsempfehlungen und den Ideen zu einem möglichen Nachhaltigkeitskurs Kölns Raum zu bieten, haben wir in diesem Jahr die Veranstaltungsreihe „Köln nachhaltig gestalten – vom guten Leben & von guten Ideen“ durchgeführt. Diese wurde durch eine Kooperation mit Kölner Initiativen und der Volkshochschule Köln möglich. Sie brachten Bürger*innen, Expert*innen und Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zusammen, um über kommunale Nachhaltigkeit zu sprechen, Projekte vorzustellen und gemeinsam Perspektiven für ein lebenswertes Köln zu entwickeln.

Die erste Veranstaltung im März befasste sich mit der Frage nach den Möglichkeiten eines guten Lebens und mehr Gemeinschaft in den Kölner Veedeln. Perspektiven und Ideen dazu boten Vertreter*innen der Quartiersarbeit in Höhenberg und, dem Gartenwerkstatt Ehrenfeld e.V., dem Querwaldein e.V., der in Kooperation mit der GAG AG kostenfreie GartenClubs für Kinder in strukturschwächeren Stadtteilen Kölns anbietet und dem Nachbarschaftsmagazin Veedelfunker.

In Kooperation mit dem Netzwerk Eine-Welt Stadt Köln beschäftigten wir uns im Mai mit den neuen nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG), welche die auslaufenden Milleniumsentwicklungsziele (MDG) ablösen. Im Mittelpunkt stand die Frage nach den Folgen für Kommunalpolitik und zivilgesellschaftliches Engagement. Nach den Grußworten von Oberbürgermeister Roters thematisierte Jens Martens vom Global Policy Forum Bonn die internationalen Verhandlungen zu den SDGs. Im Anschluss diskutierte er mit Werner Schleicher vom Sportamt der Stadt Köln und Davide Brocchi, dem Initiator des „Tag des guten Lebens“, darüber, wie eine Transformation in Richtung Nachhaltigkeit auf globaler und lokaler Ebene aussehen könnte.

Eine Woche später bot die dritte Veranstaltung der Reihe dem Thema nachhaltige Stadtentwicklung Raum. Dabei stellte die Leiterin des Nachhaltigkeitsmanagements der Stadt Freiburg, Simone Ariane Pflaum, ihre Arbeit und die Vertreterin der LAG 21 NRW, Marie Halbach, die Länderstudie Rio+20 in NRW zur nachhaltigen Entwicklung der Kommunen vor. Bei der Anschlussdiskussion mit dem stellv. Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik in Köln, Werner Stüttem, wurde deutlich, dass in Köln noch viel passieren muss und man sich ein Beispiel an Freiburg nehmen sollte.

Mit einem Markt der Mobilität, auf dem Angebote und Konzepte für eine nachhaltige Mobilität in Köln präsentiert wurden, startete die vierte Veranstaltung im Juni. Im Anschluss skizzierte Thilo Bosse, Projektleiter des anstehenden Stadtentwicklungskonzeptes Mobilität und Verkehr, die Ausgangslage der Kölner Verkehrspolitik. Jörg Thiemann-Linden, Stadt- und Verkehrsplaner, blickte kurz auf die Kölner Verkehrsplanung der letzten 30 Jahre zurück und stellte Anforderungen und erfolgreiche Beispiele für die weitere Entwicklung vor. Die Diskussion unterstrich den Bedarf einer Neuausrichtung der Verkehrspolitik und den Wunsch, den öffentlichen Raum primär als Ort sozialen Austausches und nur sekundär als Verkehrsraum zu gestalten.

Ausführliche Dokumentationen zu den Veranstaltungen sowie die Handlungsempfehlungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.koelnagenda.de.

Wir werden die Veranstaltungsreihe im kommenden Jahr fortsetzen und weitere Themen der Handlungsempfehlungen aufgreifen. Ob nun Bürgerbeteiligung, Gendergerechtigkeit oder auch Klimaschutz, Sie dürfen gespannt sein. ■

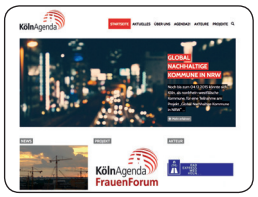
Unser Beitrag zum Klimaschutz

Nicht nur reden und verhandeln, sondern vor Ort handeln! Das Projekt „Klimaschutz Community Köln“ ruft mit neu aufgebauter Webseite und weiter Ansprache zu konkreten Einsparbeiträgen auf.

Von April 2013 bis September 2014 lief unser erfolgreiches Klimaschutzprojekt „Köln spart CO2”. Hierbei sammelten wir jede Menge praktischer Klimaschutzbeiträge der Kölner Bürger. Knapp 600.000 kg CO_2 konnten so eingespart werden. In diesem Jahr arbeiteten wir an der inhaltlichen Weiterführung dieser Kampagne und kümmerten uns um die notwendige Finanzierung. Nach mehreren Monaten Unklarheit war es dann soweit: Der Klimakreis Köln, die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW sowie die Stadt Köln fördern uns seit Mitte November 2015 bis Oktober 2017. Beim neuen Projekt “Klimaschutz Community Köln: Aktivierung durch Wettbewerb” sollen möglichst viele Bürger und Bürgerinnen aktiver Teil einer lokalen Klimaschutz-Gemeinschaft werden. Jedes Mitglied der Community soll seinen persönlichen Anteil zum Klimaschutz in Köln beitragen und ihn öffentlich machen. Dazu wird die bekannte Internetplattform www.koeln-spart-co2.de auch als Diskussionsort weiterentwickelt. Das bewährte Beitragsmodul “Wie sparst Du CO_2?” wird flexibilisiert und um ein Aktionsfenster ergänzt, mit der auch in der Zukunft liegende, zeitlich befristete, Einsparvorhaben erfasst werden können. Im Konzert mit anderen Klimaschutzaktivitäten in Köln entsteht so eine vielseitig genutzte, multifunktionale Beteiligungsplattform, welche den Weg zur Umsetzung der städtischen Klimaschutzziele effektiv und dauerhaft begleiten soll.

Für diese zweite Phase von „Köln spart CO_2” sollen neben Einzelpersonen erstmals auch Gruppen motiviert werden, sich bei der Kampagne zu beteiligen und untereinander in einen produktiven Wettbewerb zu treten. Das können neben Vereinen, Interessensgruppen, Chören und Schulen auch Unternehmen und Handwerksbetriebe sein. Zwei Arten von Klimaschutzbeiträgen sind dabei möglich: Einmal übergeordnete Maßnahmen der Gruppe, wie beispielsweise die energetische Sanierung eines Bürogebäudes oder klimaneutrale Veranstaltungen, als auch die Summe aller individuellen Beiträge der einzelnen Gruppenmitglieder zum CO_2-Sparen.

Mit der Onlineschaltung des Relaunch der Webseite im Frühsommer 2016 beginnt die erste von drei Wettbewerbsphasen. Den Abschluss wird dann eine fulminante Galaveranstaltung mit allen Beteiligten, Gewinnern und städtischer Prominenz im Herbst 2017 krönen. Mit unserem langjährigen Vorstandsmitglied und Mitinitiwwator Stefan Kreutzberger konnten wir als Nachfolger von Roland Pareik nun einen ebenso engagierten wie qualifizierten neuen Projektleiter gewinnen. ■



Neues Gesicht

Wir freuen uns über unseren neuen Internetauftritt – **www.koeln-agenda.de** – und sind gespannt zu erfahren, was Sie davon halten. Schauen Sie vorbei – informieren Sie sich darüber was in Punkto Nachhaltigkeit bei uns und anderen passiert, z. B. über unseren Terminkalender. Wir freuen uns auch über Terminhinweise an redaktion@koelnagenda.de! Dort können Sie sich auch direkt für unseren monatlichen Newsletter anmelden.

Impressum

KölnAgenda

Herausgeber:
KölnAgenda e.V.
Volksgartenstr. 34
50677 Köln
Fon: 02 21 - 3 31 08 87
E-Mail:
buero@koelnagenda.de
www.koelnagenda.de
Ralph Herbertz (V.i.S.d.P.)

Vorstand KölnAgenda e.V.:
Dr. Herbert Bretz, Renate von dem Knesebeck, Dr. Uta Schmitz
Beisitzer*innen: Dr. Rolf Albach, Ali Bokai, Hille Lammers, Roland Pareik

Ihre Ansprechpartner*in im KölnAgenda-Büro:
Ralph Herbertz, Nora Zeigert

Auflage: 8.000
(u.a. als Beiheft der Rhein-Schiene)

Klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier:
grün-gedruckt.de, Düren

Gestaltung:
Wolfgang Scheible
Kamekestraße 20-22
50672 Köln
www.grafik-designer.com

Bildnachweis:

Zum Jahresende zieht KölnAgenda e.V. Umwelt- und Verkehrszentrum, im Südtrakt auf der 2. Etage der Alten Feuerwache **Melchiorstr. 3 · 50670 Köln**

Möglichkeiten zum Mitmachen

FrauenForum KölnAgenda
Das FrauenForum setzt sich seit 1998 für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen wichtigen Bereichen der Stadtentwicklung ein.

EnergieForum KölnAgenda
Das Ziel des EnergieForum KölnAgenda ist es, alle Möglichkeiten zum Energiesparen optimal auszuschöpfen und erneuerbare Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zu fördern.

Arbeitskreis Fußverkehr
Selbstbewegt zu Fuß zu gehen ist die natürlichste Art der Fortbewegung – so selbstverständlich, dass diese Form der Mobilität oft wenig Beachtung findet.Damit sich dies ändert, haben KölnAgenda und der VCD Regionalverband Köln den AK Fußverkehr gegründet.

Online-Redaktion KölnAgenda
Die redaktionelle Pflege der neuen Homepage sowie deren kontinuierliche Aktualisierung, u.a. des erweiterten Veranstaltungskalenders, liegt in den Händen der Online-Redaktion.

Team Köln spart CO_2
Das Team Köln spart CO_2 begleitet die die gleichnamige Kampagne und das neue Projekt Projekt „Klimaschutz Community Köln”. Ein Schwerpunkt ist die Betreuung der Facebookseite, der Website sowie von Ständen.
Kontakt: klimaschutz@koelagenda.de

Klimabündnis Köln
Das vom KölnAgenda e.V. und der Kölner Greenpeace Ortsgruppe initiierte Klimabündnis engagiert sich für konsequenten Klimaschutz durch die Stadt Köln, Kölner Unternehmen und die Bürger/innen.
Kontakt: roland.pareik@koelnagenda.de
www.klimabuendnis-koeln.de

Jecke Fairsuchung e.V.
Der Verein fördert den Fairen Handel im Karneval, indem er alle aktiven Karnevalisten dazu aufruft, 10 Prozent des Budgets für Wurfmaterial in fair gehandelte Kamelle zu investieren.
www.jeckefairsuchung.net

Lust aktiv zu werden?
Aktuelle Termine und weitere Informationen zu allen Gruppen gibt es beim KölnAgenda-Büro: buero@koelnagenda.de oder 0221 – 33 10 887